

Mysterium Leadership

Wege aus der europäischen Führungskrise

Jan Techau | **Gefürchtet, geschmäht und doch gebraucht: politische Führung und ihre Rolle im Projekt Europa.**

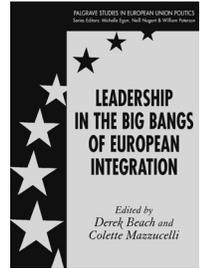
Leadership ist ein Phänomen, das sich nicht nur einer präzisen Übersetzung ins Deutsche verweigert, sondern auch in der Politischen Wissenschaft zu den schwer fassbaren Phänomenen gehört. Zu persönlich, zu subjektiv, zu alchemistisch erscheint Leadership, als dass es als Instrument der Analyse taugte, und ein wenig anrühlich und gefährlich obendrein. Die Relevanz von Leadership hingegen wird kaum noch bestritten, und so ist eine verdienstvolle Unternehmung der Politikwissenschaftler Derek Beach und Colette Mazzucelli, Leadership als eine treibende Kraft politischer Gestaltung in einen kreativen Analyseansatz integriert zu haben und ihn nun dem Praxistest zu unterziehen.

Als Analysefeld dient den Herausgebern und ihren Autoren die europäische Integration. Wie wichtig waren Elemente politischer Führung bei den großen Durchbrüchen des europäischen Projekts? Welche Akteure haben Leadership ausgeübt und warum? Welche Rolle kommt den Institutionen, welche den Mitgliedstaaten zu? Wodurch werden Akteure in die Lage versetzt, die „Leader“-Rolle zu übernehmen? Was folgt daraus für die weitere Entwicklung der Europäischen Union in einer Zeit, in der sie in der Führungskrise steckt und ihre Zukunft völlig unsicher erscheint?

Die Autoren zeigen auf, dass Leadership individuelle charakterliche

Aspekte aufweist, darüber hinaus aber auf strukturellen Grundlagen basiert, die weit über die Amtszeiten einzelner Staatslenker hinaus Bedeutung haben. So ist in einer immer komplexer werdenden Verhandlungslage in der EU die Rolle der Ratspräsidentschaft stetig bedeutsamer geworden. Heute gehört sie trotz ihres rotierenden Charakters zu den Institutionen mit der effektivsten Ausübung von Leadership. Die schwindende Bedeutung der deutsch-französischen Achse wird nicht allein dem relativen Bedeutungsverlust der beiden großen Staaten in einer gewachsenen EU zugeschrieben, sondern vor allem der „disfunktionalen Beziehung“ beider Staaten zueinander, die ihre traditionelle Fähigkeit zur Bildung eines „Korridors“ für mehrheitsfähige Kompromisse beeinträchtigt. Und auch auf die bisweilen überproportionale Bedeutung kleiner Staaten sowie die Sonderrolle Großbritanniens wird im Lichte des Analyseansatzes ausführlich eingegangen. Neben einem innovativen Beitrag zur theoretischen Analyse liefert der Band eine hervorragende Zusammenschau der „Big Bangs“ der europäischen Integration und fördert das historische und politische Verständnis von Europa.

Jan Techau ist Resident Fellow der DGAP und leitet das Alfred von Oppenheim-Zentrum für Europäische Zukunftsfragen.



Derek Beach und Colette Mazzucelli (Hrsg.): *Leadership in the Big Bangs of European Integration.* Hampshire: Palgrave Macmillan 2006, 304 Seiten, 55,00 £.